

strenge geht parallel mit der der Aender, kurz: Es wird mehr Fruchtbarkeit des Unterrichts, mehr Einheit in der Disciplin, und mehr Lehr- und Lernlust da sein. Wir hätten zwar noch Manches darüber zu sagen, doch sei es für die Mal genug.

VII. Kritiken.

Religiöse Schulschriften.

Vollständige Biblische Geschichte nach Dinters Plane und in seinem Geiste für Schule und Haus in 200 Erzählungen bearbeitet von einem sächsischen Schulmanne. Neustadt an der Orla, 1845. Wagner, XII. 260 S.

Der anonyme Verfasser dieses Buches, welcher bereits schon Mehres unter der Bezeichnung „von einem sächsischen Schulmanne“ geschrieben hat, fand sich durch die mindere Vollständigkeit vieler biblischen Historienbücher zur Herausgabe des angezeigten veranlaßt. Wie der Titel sagt, ist dieselbe nach einem Plane des ehrwürdigen Dinter gearbeitet, den aber Rec. trotz einer ziemlichen Bekanntschaft mit den trefflichen Arbeiten des großen Schulmannes nicht kennt; dagegen hat er gefunden, daß der größte Theil der aufgenommenen Erzählungen mit dem Texte in der „Bibel als Erbauungsbuch von Dinter“ wörtlich übereinstimmt, und daraus entnommen ist. Scheint der Herr Verfasser jedoch zu glauben, daß diese Darstellung eine von Dinter gefertigte Bibelübersetzung in der Sprache unsers Jahrhunderts sei, so müssen wir bemerken, daß dies keineswegs der Fall ist, indem Dinter nichts als eine Textumschreibung gab. Fragen wir aber, welche Forderung die Schule an ein biblisches Geschichtsbuch stellt, so können wir uns mit demselben weniger bezüglich der Darstellung für einverstanden erklären. Derartige Bücher sind Bedürfnis für unsere Mittel- und die obere Abtheilung der Unterklasse, dagegen ist die Oberklasse auf den Gebrauch der Bibel zu verweisen, wobei freilich die Herausgabe einer besondern Schulbibel dringendes Bedürfnis ist. Jene beiden Classen bedürfen ein besonderes biblisches Historienbuch, bei welchem es jedoch unerläßliche Bedingung ist, daß es den Bibeltext der erzählten Geschichte möglichst treu wiedergebe und nur das Weiterschweifige und alle gegen die Decenz streitenden Sätze und Wörter beseitige. Nur eine derartige Darstellung wird die beste Vorschule für die Bibel selbst. Hierbei ist noch ganz beson-

ders zu beachten, daß die Bibelsprache so einfach, erhaben ist, von den jungen Lesern ohne Schwierigkeit theils lesend, theils erzählend wiedergegeben werden kann, und ob ihrer Einfachheit und ihres bei Sprüchen und Sentenzen meist so trefflichen Tonfalles, sich unverlöschlich tief einprägt. Wohl wissen wir, daß gar viele Historienbücher von Hübner an diese Grundsätze nicht beachtet haben, allein dies thut der Richtigkeit derselben keinen Eintrag, und alle beobachtenden Lehrer werden dieselben in ihren Kreisen bewahrt gefunden haben. Die Sprache des vorliegenden Buches ist für Leute einer Mittelklasse auch zu hoch, und es könnte der Gebrauch desselben nur Oberclassen empfohlen werden, indem der Lehrer es für nöthig erachtet, ein besonderes Historienbuch noch neben der Bibel zu haben, obwohl auch hier es als Mangel erscheinen muß, daß von der Bibelsprache so ganz abgewichen ist. Für den Hausgebrauch möchte es am Meisten zu empfehlen sein Gebrauch hier ganz unbedenklich sein, da Ausdrücke wie Schwangerschaft, Leibesfrucht, unfruchtbar u. s. w., die man innerhalb der vier Schulwände so gern vermeidet, nichts Anstößiges mehr haben. Unter der Erzählung werden in sentenzenartiger Weise Anwendungen gegeben, welche meistens dieselben Gedanken enthalten, welche in dem oben angeführten trefflichen Werke Dinters ausführlicher behandelt sind. Es ist zu loben, daß diese Anwendungen weder zu gehäuft, meist drei, noch mit Gewalt herbeigezogen sind, nur müssen wir wieder bemerken, daß beim Schulgebrauche es am Gerathensten ist, wenn man diese Anwendungen, wie sie immer genannt werden, so viel als möglich in Bibelsprüchen giebt, weil dieselben alsdann der nöthige Stoff zu Gedächtnisübungen sind, besonders wenn am Schlusse noch ein Gesangbuchvers folgt. Bei einer solchen Einrichtung ist dies biblische Historienbuch das, was es eigentlich sein soll, Religionsbuch für die Kleinen, die noch keinen Katechismusunterricht erhalten, und eine segensreiche Wirkung kann nicht ausbleiben. Wir glauben daher, der Herr Verfasser hat mehr für das Haus, als für die Schule geschrieben.

Was die Auswahl anlangt, so ist dieselbe nach Inhalt und Summa nur trefflich zu nennen, indem 111 Geschichten aus dem alten, 89 aus dem neuen Testament genommen sind. Beim Letztern ist die Apostelgeschichte ganz besonders bedacht worden, was in vielen ähnlichen Büchern leider auf recht spärliche Weise geschieht. Eine gewisse systematische Zusammenstellung der einzelnen Geschichten des